

Thema:

Wie lief's denn so? – Tagesaktuelle Diskussion zum Ausgang der Landtagswahl in Bayern

Zusammenfassung der Stammtischergebnisse vom 18.10.2018

Am 18. Oktober 2018 fand der 12. Offene Stammtisch von Die Demokratieverstärker e.V. zu o.g. Thematik statt. Die folgenden Zeilen beschreiben stichpunktartig was besprochen wurde.

Der Stammtisch zur Nachlese der Landtagswahl in Bayern war entgegen vorheriger Stammtische mäßiger besucht.

Die erste Diskussion entstand um die These, dass Parteien Maßnahmen versprächen, die sie nicht einhalten könnten und aus diesem Umstand ein Großteil der Politikverdrossenheit röhre. Dem gegenüber stand die Aussage, dass kaum eine Partei tatsächlich Versprechungen mache, sondern vielmehr dafür stünde, sich für bestimmte Sachverhalte einzusetzen. Auch wurde gelobt, dass die Wahlbeteiligung gegenüber der letzten Landtagswahl 2013 auf über 72% gestiegen sei. Eine Politikverdrossenheit ließe sich daraus nicht ableiten. Vielmehr war den meisten Teilnehmern klar, dass eine Regierungskoalition auch immer Absichtskompromisse der beteiligten Parteien mit sich brächte.

Ein weiterer Diskussionspunkt war das in den sozialen Netzwerken häufig geteilte und bekannte Interview Katharina Schultzes mit der BILD-Zeitung. (Dieses wurde als Video aufgenommen und über die sozialen Netzwerke verbreitet). Alle Teilnehmer des Stammtischs, die diese Sequenz kannten, kritisierten den tendenziösen Interview-Stil der Journalisten. Einige machten auch solcherlei Spielart der Medien mit dafür verantwortlich, dass die Komplexität vieler Sachverhalte (hier besonders im Interview: der Umgang mit straffällig gewordenen Asylbewerbern) nicht seriös an den Bürger transportiert würde, sondern vielmehr beim Betrachter die Sehnsucht nach einfachen Antworten auf schwierige Fragen geschürt würde.

Einen umfassenden Punkt nahm die Diskussion rund um das Abschneiden der SPD bei der Landtagswahl ein. Einige Teilnehmer erörterten die Frage, ob die Partei lieber glaubwürdig bleiben oder mehr auf Marketing und Außenwirkung setzen sollte, um langfristig eine konstante Größe in der deutschen Politiklandschaft zu bleiben. In diesem Zusammenhang waren sich die Diskutanten einig, dass sich die SPD erst wieder erholen werde, wenn es der Bundesrepublik wirtschaftlich schlechter ginge (im Vergleich zu heute).

Zudem wurde von vielen Seiten eine „Unwucht“ innerhalb der Partei attestiert, da es kein nennenswertes Lager Partei-Linker mehr gebe. Diese Mitglieder seien vielfach zur Partei Die Linke gewechselt und fehlten daher als programmatischer Impulsgeber in der SPD bei den linken Partei-Wählern - das linke Lager sei daher schwächer als es sein dürfte.

Weiterhin war man sich weitgehend einig, dass die SPD ihre Regierungsmandate auf Bundesebene häufig nicht genutzt habe. Damit referenzierte man besonders auf die Position des Arbeitsministeriums in der Vergangenheit. Hier sei zwar fachliche gute und fundierte Arbeit geleistet worden - jedoch hätte man sich nach außen nicht ausreichend profilscharf dargestellt.

Gleiches gelte auch für die Kompromissbereitschaft der Partei: Der Wille zur Einigung und zur Lösung von Problemen werde der Partei von außen häufig eher als Schwäche denn als Stärke ausgelegt.

Der Erfolg der Grünen bei der Landtagswahl war nahezu umstritten. Allerdings hätten sich einige gewünscht, dass mit der Partei etwas aussichtsreicher sondiert worden wäre, um einen evtl. Regierungseintritt gemeinsam mit der CSU zu verhandeln. Die Grünen wurden klar als Themensetzer in den Städten ausgemacht - die Probleme auf dem Land jedoch sahen die Teilnehmer als nicht ausreichend reflektiert an.

Da die CSU noch eine Woche vor der Wahl in den Umfragewerten teilweise deutlich unter 35% lag und als amtliches Endergebnis aber über 37% erreichte, waren sich die Teilnehmer einig, dass der Links-Schwenk in der letzten Phase des Wahlkampfes noch deutliche Stimmenrückgewinnung gebracht habe. Bzgl. Des Spitzengenerals bei den Christ-Sozialen war man sich vier Tage nach der Wahl relativ einig, dass der Parteivorsitz von Herrn Seehofer an Herrn Söder gehen werde.

Hinsichtlich der AfD waren sich die Teilnehmer einig, dass diese Partei durch ihre primitive und nicht lösungsorientierte Politik zwar in den parlamentarischen Gremien erhalten bleiben wird, sich jedoch auch schon ein Stück weit entzaubert habe - deutlich werde dies an den Stimmenverlusten in Bayern gegenüber der Bundestagswahl vor einem Jahr.

Da der Frauenanteil unter den Abgeordneten des Landtags wiederum zurück gegangen ist, wurde über die möglichen Gründe für diesen Umstand diskutiert. Dinge wie pro/contra Frauenquote und eventuell mangelndes Interesse gerade von Frauen an politischer Arbeit wurden verhandelt. Hier war man sich innerhalb der Teilnehmerschaft wenig einig. Zum Thema Gleichberechtigung von Frauen und Männern werden wir daher im November einen eigenen Stammtisch veranstalten.

Da einen Tag zuvor die offizielle Bürgerversammlung in Taufkirchen stattfand, wurden spontan hieraus zwei Themen besprochen:

Es tauchte zum einen die Frage auf, ob es für die für den Bau der neuen Grundschule am Wald gerodeten Bäume eine Ausgleichsbepflanzung gebe.

Bei allen Teilnehmern sorgte der plötzliche Kahlschlag an der Pappelstraße für Irritation. Es konnte jedoch keiner die Frage beantworten, wo als Ausgleich für die bestimmt notwendige Abholzung neue Bäume gepflanzt würden.

Zum anderen wurde der Einsatz der Bürgersicherheit besprochen. Nahezu alle Teilnehmer waren sich darüber einig, dass eine ehrenamtlich eingesetzte Sicherheitswacht Befremden bei ihnen auslöse. Ganz klar wurde der Einsatz von verbeamteten Polizisten mit entsprechender Ausbildung und Befugnis vorgezogen, um das eventuell mangelnde Sicherheitsgefühl der Taufkirchner zu stärken

Unser nächster Stammtisch:

Donnerstag, 21.11.2018 um 20:00h im Wirtshaus Zinners, Köglweg 5, 82024 Taufkirchen

Unser Thema: #metoo, Quote, Lohngleichheit – Wie steht es mit der Gleichberechtigung der Geschlechter in Deutschland?